FRAKTION
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
RAT DER STADT SARSTEDT

An
Frau Bürgermeisterin Brennecke
Steinstraße 12
31157 Sarstedt

Sarstedt, 18. November 2026

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Brennecke,

die Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern ein Werkzeug, um die Lebensqualität in unserer Stadt zu erhöhen und die Kommunikation zwischen der Verwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern moderner, transparenter und barrierefreier zu gestalten. In Hinblick auf die Haushaltsaufstellung bittet die antragstellende Fraktion den folgenden Antrag im Rat der Stadt Sarstedt beschließen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen
Christof Gebhardt
Fraktionssprecher Bündnis90/Die Grünen

Antrag

Der Rat der Stadt Sarstedt beschließt:

1. **Beauftragung einer umfassenden Vorstudie:** Die Verwaltung wird beauftragt, bis Sommer 2027 ein Konzept im Rahmen einer umfassenden Vorstudie zur Einführung einer modularen kommunalen Stadt-App für Sarstedt zu erarbeiten.
2. **Bereitstellung von Haushaltsmitteln:** Für die Durchführung dieser Prüfung durch einen externen Dienstleister (inkl. Workshops mit relevanten Akteuren, Marktsichtung bestehender Baukasten-Lösungen, Erstellung eines Lastenhefts und Wirtschaftlichkeitsberechnung) wird im kommenden Haushalt ein Betrag in Höhe von bis zu 15.000 Euro (netto)*[1] bereitgestellt.
3. **Inhaltlicher Fokus der Prüfung:**
    - Sicherstellung, dass die App sowohl zentrale Verwaltungsservices als auch hyperlokale Inhalte der Ortsteile (Hinweis zum App-Modell Schliekum; App Harsum) integrieren kann. *(Stichwort: Modulare Architektur)*

[1] siehe grauen Kasten „Hinweise zur Kostenschätzung bzw. Kalkulation“

- Prüfung von barrierefreien Schnittstellen für Senioren und Menschen mit Behinderungen sowie niederschwelligen Beteiligungsformaten für Jugendliche. *(Stichwort: Soziale Teilhabe & Inklusion)*
- Identifikation von kommunal-verwaltungstechnischen Prozessen, die durch die App entlastet werden können z. B. Informationsabfragen, digitale Identitätsnachweise, kommunale Serviceleistungen (z. B. Schwimmbad, Bibliothek). *(Stichwort: Effizienz & Digitalisierung)*

4. **Ergebnisvorlage:** Das fertige Konzept inklusive einer detaillierten Kosten-Nutzen-Rechnung sowie Handlungsempfehlungen ist dem Rat vorzulegen.

*** Hinweise zur Kostenschätzung bzw. Kalkulation:**

Für die Beauftragung eines externen Dienstleisters mit einer Wirtschaftlichkeitsprüfung / Machbarkeitsstudie für eine Stadt-App ist von max. 15.000 Euro (netto) zu kalkulieren. Die Kosten berechnen sich aus dem geschätzten Zeitaufwand und den branchenüblichen Tagessätzen für IT- und Verwaltungsberater.

Tagessätze: Externe Berater für die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung rufen aktuell Tagessätze zwischen **900 Euro und 1.300 Euro** auf.

Zeitaufwand: Für eine Kommune mit 20.000 Einwohnern umfasst eine solche Prüfung in der Regel **5 bis 12 Beratungstage**. In dieser Zeit werden Bedarfe der Fachämter ermittelt, der Markt an bestehenden Lösungen gesichtet und eine Nutzen-Kosten-Berechnung (Entwicklung vs. laufender Betrieb) aufgestellt.

Umfassende Vorstudie (ca. 10.000 bis 15.000 Euro): Der Dienstleister vergleicht standardisierte Kostenmodelle bestehender Anbieter, schätzt den internen Personalaufwand der Verwaltung für die Pflege der App und erstellt eine grobe Entscheidungsvorlage für den Stadtrat. Der führt Workshops mit verschiedenen lokalen Akteuren (Stadtmarketing, Bürgerbüro, lokale Wirtschaft, Vereine, etc.) durch, um ein passgenaues Konzept zu entwickeln, und bereitet bereits das fachliche Lastenheft für die spätere Ausschreibung der App vor.

Begründung

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

sehr geehrte Mitglieder des Rates,

wir stehen vor der Herausforderung, die Lebensqualität in Sarstedt in einer zunehmend digitalen Welt zu sichern. Ein moderner Haushalt muss nicht nur Geld ausgeben, sondern in Effizienz und soziale Stabilität investieren. Die beantragte Stadt-App bzw. deren Vorbereitung und Prüfung ist kein Luxusgut, sondern eine notwendige Infrastrukturmaßnahme.

Vorteilsübersetzung:

Eine (solche) App ist ein Werkzeug zur Arbeitserleichterung für die Verwaltung unserer Stadt. Wenn wir Informationen proaktiv und digital bereitstellen, reduzieren wir den manuellen Aufwand.

Anstatt dass Bürgerinnen und Bürger im Bürgerbüro oder per Telefon fragen: „Wann wird die Biotonne abgeholt?“ oder „Sind die Schwimmbadzeiten aktuell?“, liefert die App die Antwort per Push-Benachrichtigung.

Die Hinterlegung von digitalen Ausweisen (Bibliothek, Schwimmbad, Gebührenbescheide, etc.) beschleunigt Prozesse vor Ort und reduziert den Papierverbrauch und den manuellen Prüfaufwand.

Der digitale Mängelmelder (z. B. für Schlaglöcher) liefert der Verwaltung präzise, geolokalisierte Daten, was die Einsatzplanung effizienter gestaltet.

Insbesondere in den Bereichen Soziales, Jugend, Senioren und Integration muss es unser Ziel sein, niemanden abzuhängen. Eine gut gestaltete App wirkt auch als digitaler Brückenbauer.

- **Für Senioren:** Barrierefreie Informationen (z. B. über lokale Seniorentreffs, Veranstaltungen oder die digitale Anbindung an den ÖPNV) fördern die Mobilität und wirken gegen Vereinsamung.
- **Für Jugendliche:** Niederschwellige Beteiligung (z. B. Umfragen zu Freizeitangeboten, Verknüpfung mit dem Jugendparlament, Bürgerbeteiligung, etc.) gibt jungen Menschen eine Stimme und stärkt die Bindung an unsere Stadt.
- **Für die Gemeinschaft:** Durch die Integration der Ortsteile (Modell: Schliekum) und Funktionen wie die „digitale Mitfahrerbank“, Veranstaltungen und Aktivitäten in Stadt und Dorf, Informationen zu Baumaßnahmen, Informationen zu Straßensperrungen, etc. stärken wir den nachbarschaftlichen Zusammenhalt und unterstützen die soziale Vernetzung.

3. Wirtschaftlichkeitsbetrachtung nach Prüfung:

- **Einmalige Implementierung/Anpassung (Modularer Ansatz):** ca. 15.000 € – 30.000 €
- **Jährliche Betriebskosten (Hosting, Support, Updates):** ca. 5.000 € – 12.000 €

Gegenüberstellung des Nutzens (ROI - Return on Investment):

- **Zeitersparnis Verwaltung:** Wenn die App nur 1.000 Bürgerinnen und Bürger pro Jahr davon überzeugt, eine einfache telefonische oder persönliche Anfrage durch einen digitalen Self-Service zu ersetzen, spart die Verwaltung bei einer durchschnittlichen Bearbeitungszeit von 15 Minuten pro Fall ca. 250 Arbeitsstunden pro Jahr. Bei einem internen Kostensatz von 50 €/Std. entspricht das einer direkten Effizienzsteigerung von ca. 12.500 €/Jahr – allein durch die Reduktion von Routineanfragen.
- **Indirekter Nutzen:** Die Steigerung der Bürgerzufriedenheit, die verbesserte Erreichbarkeit von sozialen Diensten und die Förderung der Mobilitätswende (Mitfahrerbank) sind Werte, die sich nicht nur in Euro, sondern in der Stabilität und Attraktivität unseres Standortes Sarstedt messen lassen.

Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen beantragen daher **nicht** die sofortige Anschaffung, sondern die kluge, fachmännische Vorbereitung in Form einer Vorstudie, damit Sarstedt den digitalen Anschluss nicht verliert, sondern ihn verantwortungsbewusst und wirtschaftlich gestaltet. In diesem Zusammenhang werden wir auf folgende Inhalte hingewiesen:

1. **Unbürokratische Vergabe:** Da die Kosten für eine solche Beratungsleistung unterhalb der Schwellenwerte für europaweite Ausschreibungen und auch unter den strengen nationalen Wertgrenzen liegen, ist es der Stadt Sarstedt möglich, den Auftrag in der Regel über eine einfache Verhandlungsvergabe oder sogar per Direktauftrag zu erteilen. Das spart viel Zeit.
2. **Vorsicht vor überteuerten Studien:** Es gibt mittlerweile viele etablierte Baukasten- und Open-Source-Lösungen für Kommunen (z. B. die *Smart Village App* oder webbasierte Lösungen, wie sie Städte wie Dinklage nutzen). Bei vielen dieser fertigen Plattformen kostet die *gesamte* Ersteinrichtung inklusive grafischer Anpassung und initialer Beratung nur rund 10.000 bis 15.000 Euro. Eine rein theoretische Vorstudie durch eine externe Unternehmensberatung sollte daher nicht teurer werden als die eigentliche App.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Christof Gebhardt
Fraktionssprecher Bündnis 90/Die Grünen
Rat der Stadt Sarstedt

gez.
Claudia Günther
stellv. Fraktionssprecherin Bündnis 90/Die Grünen
Rat der Stadt Sarstedt